

Bezugspreis: Inland: Jährl. 9 Fr., 1/2jährl. 4.50 Fr., 1/4jährl. 2.50 Fr. ...

Oberrheinische Nachrichten

Anzeigenpreis: Inland: Die einpaltige Colonnezeit 15 Rappen. ...

Nachrichten

Anzeiger für Liechtenstein und Umgebung.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag in Vaduz

Abonnements nehmen entgegen im Inland: Die Zeitungsboten und die Redaktion in Vaduz (Postfach); in der Schweiz und im übrigen Auslande: Die Buchdruckerei A. G. in Mels, die Poststellen und Verwaltung. ...

Ein Volksurteil.

Im Angesichte der Tatsache, daß die riesige Volksversammlung vom 9. Mai einen so imponierenden, ruhigen Verlauf nahm und über das schiefen patriotische Getöse ein vernünftiges Urteil sprach, hätte man vom Gegnerseite eine ruhigere Schreibweise erwarten dürfen. ...

zu rütteln. Ein Bürgerpartei aus Schaan sagte an der Versammlung in der Au, man sollte diese mit einem Maschinengewehr niedermähen. ...

Die Schlussfolgerungen aus der Volksdemonstration

dürften nun in Wien gezogen werden. Es ist anzunehmen, daß sich in manchen Köpfen in Wien und Vaduz eine Wandlung vollzieht. ...

Wenn eingewendet wird, wir brauchen in der jetzigen schweren Zeit einen tüchtigen Mann, der uns den Übergang durch seinen Rat und seine Kenntnisse in etwas erleichtert, so läßt sich die Bestrebung nach einer einheimischen Regierung damit wohl vereinen. ...

her überhaupt nicht mehr in Frage. Für juristische Angelegenheiten kann der Landrichter, allenfalls auch ein anderer, um Rat angegangen werden. ...

Als Berater käme ein tüchtiger, erfahrener Praktiker in Betracht. Er sollte nicht aus der österreichischen Verwaltungskolonie stammen, sondern aus katholischen Kreisen der Schweiz entnommen werden. ...

Dies ist ein Ausweg aus der Verfassungskrise — denn nichts als Verweigerung. Wenn man hierzu verhandelt man mit der Volkspartei. ...

20,000 ärmste Kinder bitten Dich...

Der Schreiber dieser Zeilen hat vor wenigen Tagen in Wien geweilt. Dabei haben ihm die offiziellen amtlichen Ansuchen, deren die Kinderfürsorge obliegt, ihre schweren Verhältnisse geklagt. ...

Dazu kommt eine andere Tatsache und zwar in allen Ländern und bei allen Nationen in ganz ähnlicher Weise. Viele Pflanzfamilien wollen durchaus wieder dasjenige Kind ein zweites Mal bei sich haben, das sie bereits einmal herbergen. ...

andern geeigneten Lande des Friedens waren, bringend und sehnlichst auf eine Ferienverfugung. Wenn ihnen diese nicht bald gewährt werden kann, so besteht die allergrößte Gefahr, daß diese unterernährten, blutarmen Geschöpfe erbarmungslos vom Würangel der Tuberkulose erfaßt und dahingerafft werden. ...

Stieber Leser! Warmfühlende Leserin! Stelle Dir einen Augenblick die Lage dieser 20,000 ärmsten Kinder von Wien vor. ...

Dieser Not der Ärmsten möchten wir so gerne steuern und darum erheben wir neuerdings unsere Bitte: Öffnet die Herzen und die Türen, gewährt Freiplätze für Kinder, die zum ersten Male in die Schweiz kommen. ...

Wir sind nicht müde, wenn nur die Liebe und die Milderkeit des Schweizervolkes nicht erlahmt.

Zt. Gallen, Anfang Mai 1920. C. H. von Berner, Chefredaktor, Leiter der St. Galler-Aktion für hilfsbedürftige Wienerkinder

Anmeldungen können direkt an obige Adresse gerichtet werden.

Feuilleton. Der Sieg der Greue.

Roman von Käthe Lubowski. (Nachdruck verboten.) „Vielleicht könnten Sie das. Aber vergessen Sie nicht, — Sie haben einst hier mit meinem toten Vater an diesem Tisch gegessen. ...

nicht das Bewußtsein ihres Sieges, — sie fühlte nur, wie unbedeutend verfallen sie war.

15. Kapitel. Drei Tage später kehrte der alte Schmitt von seiner Reise zurück. Noch ehe er die Schachtel mit dem atmatischen Zylinder aus der Hand gestellt hatte, unterrichtete ihn Johann Peterow über den stattgehabten letzten Besuch des Groß-Damerower Herrn. ...

der birkenen Kommode auf und entnahm ihm einen sorglich verhüllten Gegenstand. Den Zylinder, auf den er große Stücke hielt, verwahrte er zuvor. ...

„Ich muß ein paar Worte mit Ihnen reden, Fräulein Wendebühl.“ Sie verlor die Hand, die sie ihm freundlich gereicht hatte, wieder in die Tasche des Paletots. ...

Er beharrte aber eigenfönnig auf seiner Forderung. „Nein, jetzt gleich. Die Sache läßt sich wirklich nicht aufchieben.“ Mit einem kleinen Seufzer schritt sie vor ihm her, in das Gutshaus zurück. ...

„Frederici war neulich bei Ihnen“, begann er unsicher. Sie vermiß es, ihn anzusehen, während sie antwortete. ...

„Glauben Sie mir, er hat einer unbrauchbaren alten Märe auf diese Weise das Genick gebrochen, nur um Sie unter einem passenden Vorwand sprechen zu können.“

„Nein“, wehrte sie ab. — „Er ist doch ein Mensch und keine Bestie.“

„Der ist noch schlimmer wie eine Bestie.“ Ruth Wendebühl legte besänftigend die Hand auf die Schulter des Erregten. ...

Sonst hätte er wohl aufgegeben und alle alte Geschichte wiederum mit allen Einzelheiten zählt, heute aber hatte er es eilig. ...